

Hieraus ergibt sich, wie auf Seite 26 näher dargelegt ist, eine Schätzung der künftigen Jahreseinnahme nach der heutigen Tariflage von 5 060 Millionen *R.M.*

Durch alle diese Umstände gelang es bisher, günstige Ergebnisse zu erzielen (Anlage I) und die bestehenden Verpflichtungen zur Unterhaltung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Reichseisenbahnanlagen im entsprechenden Umfange zu erfüllen. Die Abschlüsse der bisherigen Jahre sind zufriedenstellend; auch für das Jahr 1927 ist ein entsprechender Abschluß zu erwarten.

Die Bilanzen der Jahre 1925 und 1926 weisen Rückstellungen und Vorträge in nicht unerheblicher Höhe aus. Im Jahre 1927 war es wegen der mangelnden Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes und infolge der Haltung des Reparationsagenten gegenüber der Inanspruchnahme ausländischen Kredits nicht möglich, die für die zweite Hälfte des Jahres in Aussicht genommene Ausgabe von Vorzugsaktien durchzuführen. Die Rückstellungen aus 1926 und ein wesentlicher Teil des Betriebsüberschusses aus 1927 mußten deshalb zur Finanzierung der Anlagezuwachsausgaben 1927 herangezogen werden. Die Rückstellungen sind daher nicht mehr flüssig und können somit nicht zur Erleichterung der Kassengebarung in 1928 dienen. Das gleiche gilt bei dem größeren Teil des Vortrags, der buchmäßig von 1927 auf 1928 übertragen wird.

Aus den günstigen Ergebnissen der bisherigen Jahre kann sich daher für die Zukunft eine Erleichterung nicht ergeben. Reserven sind, abgesehen von rein buchmäßigen, weder in offener noch in versteckter Form vorhanden.

Bisherige
Abschlüsse

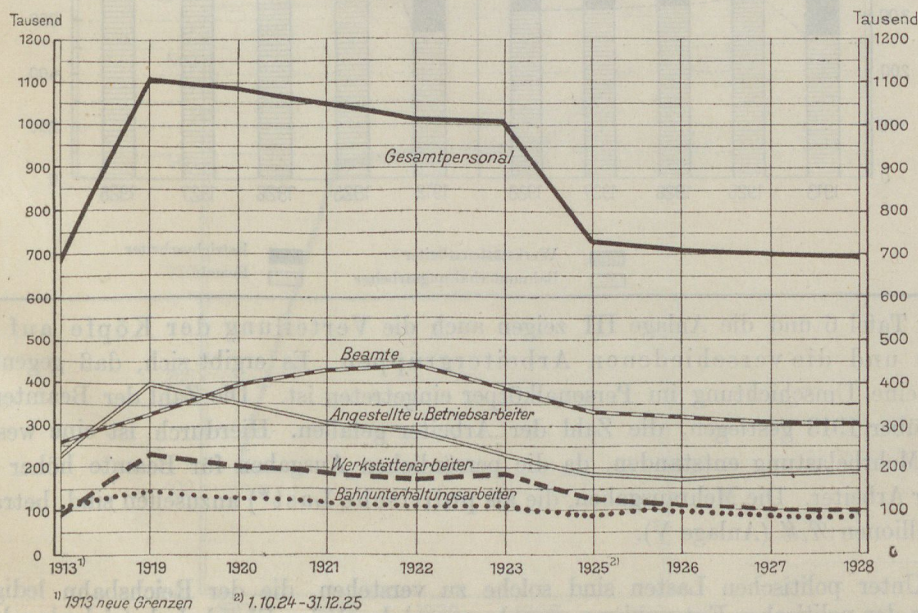
III. Die Steigerung der Lasten

Mit dem Ablauf der Schonjahre sind die Lasten auf wichtigen Ausgabegebieten seit Beginn des vorigen Geschäftsjahres ganz außerordentlich angewachsen.

In erster Linie ist hier die Steigerung der Reparationslast zu nennen, die noch zu erörtern sein wird. Von besonderer Bedeutung ist aber die Steigerung der persönlichen Ausgaben.

Persönliche
Ausgaben

Entwicklung des Personalstandes



Tafel 5